

In Oberfranken

Start für gemeinsames Krisenmanagement

Sabine Raithel 27.10.2022 - 17:56 Uhr



„Wir brauchen auch eine neue Mobilität im Denken!“. Foto: /Sabine Raithel

Die Energiekrise stellt auch die Unternehmen der Region vor große Herausforderungen. Beim ersten Oberfränkischen Wirtschaftsgipfel schwören sich Wirtschaft, Verbände und Politik auf ein gemeinsames Vorgehen im Kampf gegen Krise und Rezession ein.

Energiewende, Fachkräftemangel, Digitalisierung, Mobilitätswende und Dekarbonisierung – die Herausforderungen, denen sich Wirtschaft, Politik und Gesellschaft stellen müssen, sind gewaltig. „Oberfranken ist der Innovationsort des Jahres. Modellprojekte wie die rund um das Autonome Fahren in Hof und Kronach oder der ‚Wunsiedler Weg‘ als Beispiel für eine energieautarke Kommune sind überzeugende Beispiele für die hohe Innovationskraft Oberfrankens. Unser Potenzial ist hervorragend. Der Weg aus der Krise kann uns gelingen – aber nur gemeinsam,“ so Oliver Bär, Hofer Landrat und Vorsitzender des Beirats von Oberfranken Offensiv. Die Regionalmarketing-Initiative hatte zum ersten Oberfränkischen Wirtschaftsgipfel in das Forum der Kronacher Sparkasse eingeladen, um die wirtschaftlichen und demografischen Perspektiven Oberfrankens im Zeichen der Krise zu beleuchten.

„Unsere Unternehmen sind aktuell extrem verunsichert“, so Michael Waasner, Präsident der IHK für Oberfranken Bayreuth. „Die Konjunkturerwartungen für 2023 haben in noch nie dagewesenem Umfang nachgegeben. Der IHK-Konjunkturklimaindex ist um 24 auf 81 Punkte abgestürzt.“ Steigende Preise für Energie und Rohstoffe, Lieferengpässe, eine drohende Energiemangellage, dazu eine hohe Inflation, die Konsumlaune auf historischem Tiefstand – dies beschreibe in etwa die extrem schwierige Gemengelage. Nicht überraschend sind deshalb die negativen Erwartungen für 2023: Nur noch neun Prozent der befragten Unternehmen rechnen mit einer Verbesserung der Geschäftslage; 53 Prozent dagegen mit einer Verschlechterung.

Sein Kollege, Andreas Engel, Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Coburg warnte: „Es ist Gefahr in Verzug! Wenn wir nicht umgehend gemeinsam handeln, dann ist letztlich nicht nur unsere Wirtschaft, sondern auch unsere Demokratie in Gefahr!“ Auch für Engel war die akute Energiekrise das drängende Topthema. Daneben beschrieb Engel die chronischen Probleme der Region: Fachkräftemangel, demografischer Wandel und überkommene Mobilitätskonzepte. Engel sprach sich für eine Prüfung des Themas Zuwanderung und Integration unter dem Gesichtspunkt des Arbeitskräftemangels aus. Das Thema Mobilität spiele insbesondere in seiner Region rund um Coburg eine tragende Rolle: „25 Prozent aller Sozialversicherungspflichtigen in unserer Region arbeiten im Bereich der Automobilzulieferer. Für uns ist essenziell, dass wir den Transformationsprozess, den Weg der Dekarbonisierung schaffen.“ Engel unterstrich: „Nicht der Verbrennungsmotor selbst ist doch das Problem, sondern der Treibstoff. Wir sollten uns nicht nur auf die Entwicklung von E-Mobilitätskonzepten konzentrieren, sondern müssen auch bei alternativen Treibstoffen wie Wasserstoff weiterforschen.“ Mobilität müsse ganz neu gedacht werden, so der IHK-Präsident. Dazu gehöre auch das Thema Digitalisierung und alternative Arbeitskonzepte. „Wir brauchen auch eine neue Mobilität im Denken!“

Patrick Püttner, Geschäftsführer der Vbw-Bezirksgruppe Oberfranken, unterstrich, dass Vollbeschäftigung kein Naturgesetz sei. In Unternehmen herrsche aufgrund der anhaltenden Corona-Krise, der Energiekrise und der Lieferkettenproblematik große Unsicherheit. Der Präsident der Handwerkskammer für Oberfranken, Matthias Graßmann, forderte dazu auf, die Kräfte zu bündeln und selbst initiativ zu werden. „Es geht nur gemeinsam. Wir müssen gemeinsam Themenfelder entwickeln, regionale Expertennetzwerke bilden und strategische Lösungen erarbeiten.“ Graßmann wies darauf hin, dass Leuchtturmprojekte wie der „Wunsiedler Weg“ in Sachen Energie weitergedacht werden sollten und als Blaupause für andere Kommunen dienen könnten. Graßmann sprach sich dafür aus, Oberfranken Offensiv zur Plattform für eine enge Zusammenarbeit aller oberfränkischen Akteure von Wirtschaft, Wissenschaft, Verbänden, Politik und Gesellschaft zu machen. Der Regionalmarketingverein beweise mit seiner aktuellen, überregionalen Imagekampagne, dass ein enger Schulterschluss Oberfrankens erfolgreich funktionieren kann.

In der nachfolgenden Podiumsdiskussion unterstrich Bezirkstagspräsident Henry Schramm nachdrücklich, dass nur auf Basis einer prosperierenden Wirtschaft der soziale und kulturelle Bereich am Leben erhalten werden könne.

Regierungspräsidentin Heidrun Piwernetz betonte: „Wichtig ist, dass wir nach diesem heutigen Bekenntnis zum Schulterschluss ganz konkret gemeinsame Ziele, gemeinsame Wege definieren und handeln.“

Als Gastrednerin gab Professorin Hannelore Daniel, Mitglied der Leopoldina, zu bedenken, dass Krisen auch immer eine Chance für Erneuerung seien. Die Zukunft Oberfrankens sieht sie „analog-digital“. Sie nannte als Beispiel: „Bringen Sie wieder Lebensmittelgeschäfte in die Region. Der Dorfladen hat auch eine soziale Funktion und kann mit Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz rund um die Uhr offen haben.“

MEISTGELESEN

[In Helmbrechts](#) - **Frauenärztin eröffnet Praxis**

[Dr. Miriam Khoury zieht mit ihrer Privatpraxis ins Obergeschoss des MVZ in Helmbrechts.](#)